

AUSWIL

Buntes Traföhäuschen eingeweiht

Ein aussergewöhnliches Gemeinschaftswerk wurde kürzlich in Auswil eingeweiht. Der unersättliche Farbhunger der beteiligten Kinder und die nachbarschaftliche Kooperation von rundherum, manifestierten sich in der Verwandlung des Traföhäuschens am Feuerweiher auf Rohrbachberg.

Selbst die BKW (Berner Kraftwerke) hatte nichts einzuwenden gegen eine Bemalung. So war das Traföhäuschen Sommer der kreative Fokus von Klein und Gross. Der Anstifter zu dieser gemeinschaftlichen Farb-Aktion war Kunstmaler Menel Rachdi, der gleich gegenüber vom Feuerweiher im Luftschloss wohnt, wo auch seine begehrten Farbvorräte lagern. Farben sind ja nicht zum Lagern da, sondern zum Malen – das weiss doch jedes Kind!

Löschwasser-Reserve als Biotop

Im Grunde dient ein Feuerweiher als Löschwasser-Reserve. Doch bis es soweit ist – was niemand hofft –, sollte dieses Wasser auch anders genutzt werden können. Schon vor Jahren hatte sich eine Naturschutz-Organisation für den Rohrbachberg-Feuerweiher interessiert: Nämlich als Biotop für die

Ansiedlung der bedrohten Geburtshelferkröte; die Tiere mit dem glockenhellen Ruf heissen im Dialekt «Glögglifrösche».

Im Jahre 2017 waren eine Menge Sandsteinplatten verfügbar vom Rückbau eines alten Stöcklis von nebenan. Zivilschützer schichteten diese Sandsteine als Trockenmauer und rustikale Einfassung des Feuerweihers auf. In den kühl-feuchten Verstecken der Mauer sollten einst Glögglifrösche leben können. Und bei Bedarf in den Feuerweiher springen, den sie über eigens angebrachte Landungsstege auch wieder verlassen können. Alles ist gut vorbereitet, bloss die Glögglifrösche lassen noch auf sich warten.

Wandbild für die «Glögglifrösche»

Der Frosch als Wandbild-Thema hüpfte sofort ins kollektive Bewusstsein! Die Kinder einigten sich mit Kunstma-



Mit den Farben von Kunstmaler Menel Rachdi (vorne mit Bart) hat die motivierte Künstler-Gruppe die Welt etwas farbenfroher gemacht.



Die «Glögglifrösche» sollen, so die Hoffnung der jungen Künstlerinnen und Künstler, durch dieses hübsch bemalte Traföhäuschen Einzug im Feuerweiher halten. Bilder: zvg

ler Menel Rachdi darauf, dass da ein Schilfgürtel zum Weiher gehört mit Libellen, Enten, Fischen – und natürlich mit Fröschen, um damit endlich die Glögglifrösche anzulocken.

Um dieses Wandbild so hart am Wasser malen zu können, brauchte es eine stabile Arbeitsplattform über dem Weiher: Spontan hat der Nachbar Beat Heiniger Hand geboten, eine solche zu bauen. Sogar ein Sonnen- und Regendach war bald installiert. Die Kinder und ihre Eltern brachten spontan Bockleitern, Sitzkissen, Tierbücher, Überkleider und Zvieri mit; was es halt so braucht, um sich voll ins Gemeinschaftswerk zu vertiefen.

Bereits Wochen vor Malbeginn hatte die Drittklässlerin Clarissa den Künstler fast täglich besucht, um ihm all ihre Entwürfe zu zeigen – Tiere, die sie in ihrer Vorfreude schon gezeichnet hatte. Heute leuchten ihre Entenfamilien von den Wänden, eine Mannschaft von Kaninchen beim Fussballspiel

und viele Tiere mehr. Ihre Schwester Elvira hat neben dem Bootssteg ein Rehböckli mit fein abgemischten Farben hingemalt. Das Tier blickt ruhig und direkt aus dem Bild in die Welt. Nebst vielen anderen Tieren hat Jelina einen Specht gemalt, der an eine Birke klopft. Und oben im Vogelhäuschen herrscht reger Flugbetrieb.

«Glögglifrösch»-Torte als Belohnung

Ob hier einst gemeinschaftlich gewaschen wurde, weiss heute niemand. Immerhin lässt sich im Schilf ein Frosch mit einem Waschbrett entdecken. Vielleicht dient heute das «Waschboard» als rhythmische Begleitung zum Gitarrenfrosch, der auf ein paar Schilfstengeln hockt und die Saiten zupft.

In den Tiefen des Weihers schwimmt gar ein Axolotl und ein Leuchtfisch, der mit seiner Laterne die Beute anlockt, wie Joshua weiss. Auch der prächtige Glögglifröschkönig stammt aus seinem

Pinself. Neulich hat sogar ein Flamingo Einzug gehalten im Farben-Biotop; Amelie hat ihn selber gesehen und prompt ins Schilf gemalt. Auch ihre Schwester Lina hat Spuren hinterlassen mit einer Taube am Wasser. Sehr glücklich über diese vielfältige Tierwelt, die sich am Feuerweiher angesiedelt hat, ist auch Menel Rachdi, der künstlerische Begleiter dieses Malprojekts. Auch einige seiner Enkelkinder, Jelscha, Emilia und Kasimir, haben am Projekt mitgemalt.

Die Mütter und Grossmütter im Weiler, Julia Aeschlimann, Miriam Lauber, Ursula Heiniger und Regula Farner Rachdi, haben den Malenden jeweils Mut gemacht, Zvieri gebracht und Vieles fotografisch festgehalten. Den würdigen Abschluss dieses 14 Quadratmeter-Gemeinschaftswerkes haben die Beteiligten in froher Runde gefeiert, unter anderem mit einer «Glöggli-frosch-Torte à la Julia» – vielleicht ver-rät sie ja das Rezept? **Eing.**